



Elia SCHNAIBLE*

Παραστάς und προμετώπιον in den Inschriften von Amyzon

ZUSAMMENFASSUNG: Der Artikel untersucht die Bedeutung zweier Begriffe, παραστάς und προμετώπιον, und argumentiert, dass im Falle der Inschriften von Amyzon mit προμετώπιον die Stirnseite, hingegen mit παραστάς die Seitenfläche(n) der Anten des Artemis-Apollon-Tempels bezeichnet zu werden pflegten. Dieser Befund kann aber wegen der Singularität des bisher nur in Amyzon belegten Ausdrucks προμετώπιον und des wechselnden Gebrauchs der Bezeichnung παραστάς für andere kleinasiatische Tempel nicht verallgemeinert werden.

SCHLÜSSELWÖRTER: Amyzon, Tempelinschriften, Anten, παραστάς, προμετώπιον.

Die am Nordhang des Latmos, 15 km nordwestlich von Alinda gelegene Ruinenstätte Mazın Kalesi konnte mit dem Heiligtum von Amyzon identifiziert werden, in dem man Artemis und ihren Bruder Apollon verehrte.¹ Die Tempelterrasse wird von einer byzantinischen Festung überlagert, zu deren Bau Teile der Heiligtumsarchitektur wiederverwendet worden waren. Da sich J. und L. Robert darauf konzentrierten, die Inschriftenfunde vor anhaltendem Steinraub zu bewahren, blieb die archäologisch-architektonische Untersuchung rudimentär. So nahm man an, dass es sich bei dem Kultbau um einen spätklassischen Antentempel dorischer Ordnung handele.² P. Hellström konnte anhand eigener Nachuntersuchungen und der Aufzeichnungen R. Martins nachweisen, dass ionische Architekturfragmente, die bislang mit dem Propylon assoziiert worden waren, eigentlich zu dem Tempel gehören,³ darunter auch eine Architravinschrift, die nahelegt, dass Idrieus der Stifter desselben war.⁴ Die ehemals dem Tempel zugewiesenen dorischen Bauglieder könnten entweder zu dem Propylon gehören oder aber zu anderen Bauten im Temenos,⁵ von denen bislang nur wenig bekannt geworden ist.

Bei J. und L. Roberts Grabungen in Amyzon kamen etliche Steinquader zu Tage, die als Spolien in den byzantinischen Befestigungsmauern verbaut worden waren, auf Grund ihrer Zurichtung und der auf ihnen befindlichen Inschriften aber mit Sicherheit zwei Bauwerken zugewiesen werden können: dem Tempel

* Elia Schnaible, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Institut für Kunstgeschichte, Archäologien und Klassische Altertumswissenschaften (IKAKIA); Seminar für Alte Geschichte; Universitätsplatz 12 (Robertinum); D-06108 Halle an der Saale (el.schnaible@gmail.com | ORCID: 0000-0002-2770-7706).

Gewidmet sei dieser Beitrag Sebastian Prignitz, der mir vorbildhaft das fruchtbare Zusammenwirken epigraphischer und archäologischer Forschung aufgezeigt hat. Außerdem danke ich Mustafa Adak für die, wenn auch ernüchternden, Nachrichten über den heutigen Erhaltungszustand der Ruinen von Amyzon sowie Riet van Bremen für Hinweise und die hier reproduzierte Photographie.

¹ Grundlegend: J. Robert – L. Robert, Fouilles d’Amyzon en Carie I. Exploration, Histoire, Monnaies et Inscriptions, Paris 1983 (nachfolgend: Robert, *Amyzon*; vgl. p. 43–50 zur Identifikation und Forschungsgeschichte); vgl. *SEG* XXXIII 851; *BE* 1984, Nr. 417–432; F. Piejko, *Gnomon* 57, 1985, 608–621; Vorberichte: Robert – Robert 1948, 431–432; Robert – Robert 1949, 304–306; Robert 1953, 403–415; ferner Laumonier 1958, 429–431; Bean 1985, 198–200; Rigsby, *Asyria*, 335–338; Pedersen 1991, 100–101; Voigtländer 2004, 335–336.

² Vgl. Robert – Robert 1949, 304; Robert 1953, 409; Laumonier 1958, 430; Robert, *Amyzon*, p. 76; Martin 1987, 191.

³ Vgl. Hellström 2009, 273–278.

⁴ Robert, *Amyzon* 1 = *OGIS* 235. Hellström 1991, 276 mit Anm. 40; 288 schlägt daher vor, ναόν statt πολῶνα zu ergänzen.

⁵ Vgl. Hellström 1991, 277.

der Artemis und des Apollon sowie dem Propylon des Heiligtums (ἱερός πυλών). Durch glücklichen Zufall haben sich die Publikationsbestimmungen mehrerer Dekrete erhalten, in denen zum Teil äußerst präzise die Anbringung der Texte geregelt wird. Beispielsweise steht auf der Langseite eines Steinquaders ein Finanzdekret mit Beitragszahlerliste in vier Kolumnen, das auf dem Propylon πρὸς δυσμῖν angebracht werden sollte.⁶ Die „anathyrose sur les quatre côtés“ lässt eher auf einen Wandquader im Mauerverbund als auf einen Antenuader schließen.

Eine terminologische Besonderheit, die in diesem Beitrag herausgestellt werden soll,⁷ bieten die Inschriften am Artemis-Apollon-Tempel. In den Publikationsbestimmungen wird als Anbringungsort der Inschriften entweder die παραστάς oder das προμετώπιον (τοῦ ναοῦ τῆς Ἀρτέμιδος καὶ τοῦ Ἀπόλλωνος) erwähnt.⁸

Der Begriff παραστάς findet sich häufig in Zusammenhang mit Tempelinschriften, zumal in Kleinasien. Das städtische Dekret über den Kult des Zeus Sosipolis aus Magnesia am Mäander sollte εἰς τὸ ἱερόν τοῦ Διὸς εἰς τὴν παραστάδα (*I. Magnesia* 98,65–66) eingehauen werden.⁹ Ein Quader aus dem Theater von Milet wird wegen der auf ihm befindlichen Inschrift über den Verkauf des Priestertums Eumenes' II. dem Tempel des Apollon Termintheus in Myus zugewiesen.¹⁰ Das umfangreiche Dossier über die Ehrungen Antiochos' III. und seiner Gemahlin sollte auf der παραστάς des Dionysostempels in Teos angebracht werden,¹¹ obgleich sich dieser Vermerk zum derzeitigen Kenntnisstand nur schwer mit dem Baubefund des in hadrianischer Zeit renovierten Tempels übereinbringen lässt.¹² Ähnliche Wendungen haben sich außerdem in Inschriften aus Stratonikeia erhalten.¹³ Im Fall der Inschriften aus der Synagoge von Sardis, die auf Spolien des Metroon stehen, erwog man, dass mit παραστάς¹⁴ ein Wandpilaster oder allgemeiner gesprochen ein vorstehendes Bauglied gemeint gewesen sein könnte.¹⁵ Durch Vergleiche mit der Antekenonstruktion der Andrones in Labraunda konnte jedoch gezeigt werden, dass die Marmorquader in Sardis in eine rückwertige Wand aus lokalem Gestein eingebunden haben dürften und wohl teilweise verputzt waren, mithin die παραστάς die Form einer Ante hatte.¹⁶

Der zweite Ausdruck (προμετώπιον) ist eine Eigenheit der Inschriften von Amyzon.¹⁷ Die etymologische Herleitung bereitet keine Probleme (τὸ μετώπιον, erweitert um das Präfix προ-). Vergleichbare Komposita (προμετωπίδιος, προμέτωπος, προμετωπῆς) kommen vor allem in Bezug auf die Stirn von Mensch oder

⁶ Robert, *Amyzon* 28,10–11. Eine ähnliche Bestimmung könnte für *Amyzon* 27 bestanden haben (vgl. den Kommentar, p. 215).

⁷ Im Kommentar zu den betreffenden Inschriften in Robert, *Amyzon* hat sie keine Beachtung gefunden.

⁸ προμετώπιον: Robert, *Amyzon* 3,16–17; 7,2–3. Ob in *Amyzon* 25,14 ebenfalls das προμετώπιον gemeint war, ist fraglich, da Z. 15 von einer στήλη die Rede ist, die die Roberts (*Amyzon*, p. 212) neben dem βῆμα aufgestellt wissen wollten. Bekanntlich konnten auch Stelen ἐν τε τῷ προ[νάω] - - -] stehen (vgl. *IG* XII 8,640; *Pol.* XII 11,2; *Eus.* HE V 18 mit Reichel – Wilhelm 1901, 86–88; ferner *IG* XII 4,1,95,29–33; *IOSPE* I² 344,22–23; 353,6–7). Das Fragment Robert, *Amyzon* 25 wird aber wegen seiner Tiefe (0,31 m) eher von dem βῆμα als der στήλη stammen. παραστάς: Robert, *Amyzon* 38,7–8; wohl auch 23,29–30.

⁹ Vgl. O. Kern, AA 1894, 80; Humann et. al. 1904, 155 und 153 Abb. 165.

¹⁰ *SEG* XXXVI 1048,7–9; vgl. *I. Milet* III 1040; *I. Nordkarien* 170; Allen 1983, 118–121; 222 Nr. 17; *Schenkungen* I, 356 f. Nr. 287; Kotsidu 2000, 397 Nr. 277.

¹¹ *SEG* XLI 1003, II, 104–105.

¹² Vgl. Herrmann 1965, 33; A. Linfert, *Rez.* zu A. Yaylali, *Der Fries des Artemisions von Magnesia am Mäander*. Göttingen 1971, BJ 177, 1977, 752–755, hier: 753 f.; Schädler 1991, 304; Rumscheid 1994, Bd. I, 49.

¹³ *I. Stratonikeia* 3,11–12 (nach Cousins Aufzeichnungen „sur la parastade du temple“); 801,9–11.

¹⁴ *I. Sardis* II 308a = *I. Sardis Suppl.* II 2 (*SEG* XXXIX 1284); *Schenkungen* I, Nr. 260 II; Ma, *Antiochos*, 285–287 Nr. 2; hier Z. 4–5.

¹⁵ Vgl. *I. Sardis Suppl.* II, p. 54; Knoepfler 1993, 30–33 mit Abb. 1.

¹⁶ Vgl. Greenewalt et al. 1994, 22; ferner Hellström – Blid 2021, 107–119.

¹⁷ Im Neugriechischen meint man damit das Frontispiz eines Buches oder Teile des Pferdegeschirrs.

Tier vor,¹⁸ so dass man nicht fehlgehen wird, in προμετώπιον die Stirnseite des Tempels zu sehen.¹⁹ Da aber in den Inschriften von Amyzon zwischen προμετώπιον und παραστάς geschieden wurde, bestand offenbar ein Bedeutungsunterschied,²⁰ der sich erklärt, wenn man den Anbringungskontext der jeweiligen Inschriften heranzieht. Es fällt auf, dass die Inschriften, die auf der παραστάς des Tempels angebracht werden sollten, auf der linken Langseite der Antiquader stehen, wohingegen diejenigen, die ihren Platz auf dem προμετώπιον finden sollten, allein auf der Schmal- respektive Stirnseite der Quader vorkommen.²¹ Damit wird es überaus wahrscheinlich, dass man mit προμετώπιον die Stirnseite der Tempelanten, mit παραστάς hingegen die Seitenfläche(n) derselben zu bezeichnen pflegte. Dies entspricht auch dem eigentlichen Wortsinn von παραστάς als etwas „Nebenstehendes“,²² in diesem Fall die Nebenseite(n) der Antiquader, deren „Stirn“ folgerichtig προμετώπιον heißt. Der Befund findet freilich keine allgemeine Bestätigung: Zwar steht auch die *lex sacra* am Zeustempel in Magnesia am Mäander auf der rechten Seitenfläche der nordwestlichen Tempelante und das Dekret über den Verkauf des Priestertums Eumenes' II. auf der linken Seitenfläche des betreffenden Antiquaders des Apollontempels von Myus; am Metroon in Sardis und auch am Dionysostempel in Teos wurden die Inschriften gemäß dem Beschluss auf der παραστάς eingehauen, fanden aber auf den Stirnseiten der Quader ihren Platz. Die terminologische Exaktheit bezüglich der Anbringung von Inschriften, wie sie eingangs beispielhaft für den ἱερὸς πυλῶν erwähnt wurde, bleibt mithin eine Besonderheit der Inschriften von Amyzon.

Bibliographie

Die epigraphischen Corpora werden gemäß der “Liste des abréviations des éditions et ouvrages de référence pour l'épigraphie grecque alphabétique/List of Abbreviations of Editions and Works of Reference for Alphabetic Greek Epigraphy” (GrEpiAbbr, Version 2024) der Association Internationale d'Épigraphie Grecque et Latine (AIEGL) abgekürzt (<https://www.aiegl.org/grepiabbr.html>).

Allen 1983	R. E. Allen, <i>The Attalid Kingdom. A Constitutional History</i> , Oxford 1983.
Bean 1985	G. E. Bean, <i>Kleinasien III. Jenseits des Mäander. Karien mit dem Vilayet Mugla</i> , Stuttgart 1985.
Ebert 1910	F. Ebert, <i>Fachausdrücke des griechischen Bauhandwerks</i> , Würzburg 1910.
Greenewalt et al. 1994	C. H. Greenewalt – Ch. Ratté – M. L. Rautman, <i>The Sardis Campaigns of 1990 and 1991</i> , <i>AASOR</i> 52, 1994, 1–36.
Helström 2009	P. Hellström, <i>Sacred Architecture and Karian Identity</i> , in: F. Rumscheid (Hg.), <i>Die Karer und die Anderen</i> , Bonn 2009, 267–290.
Helström – Blid 2021	P. Hellström – J. Blid, <i>Anta Construction and Design in Hekatomnid Labraunda</i> , in: P. Pedersen – B. Poulsen – J. Lund (Hgg.), <i>Karia and the Dodekanese. Cultural Interrelations in the Southeast Aegean</i> , Oxford 2021,

¹⁸ Hdt. VII 70; Xen. an. I 8,7; Kyr. VI 4,1; Theophr. char. 21,7; Ail. nat. XIV 26; Eratosth. s.v. φοξοί; *I.Lindos* 2c,110; *I.Magnesia* 281 und 282; *SEG* XLVI 207.

¹⁹ Vergleichbar ist am ehesten der Ausdruck προμετώπίδιος τοίχος in der Beschreibung des Herodianischen Tempels in Jerusalem (Ios. ant. XV 416). Bekanntlich sollte das Standbild des Megabyzos nebst Stele in Priene ἐν τῷ ἱερῷ [τῆ]ς Ἀθηνᾶς πρὸ [τοῦ με]τωπίου τοῦ ναοῦ aufgestellt werden (*I.Priene* 3,20–21). Zu Recht übersetzen daher J. und L. Robert (*Amyzon*, p. 120) προμετώπιον mit „façade“.

²⁰ J. und L. Robert (*Amyzon*, p. 131–132) waren hingegen der Ansicht, dass προμετώπιον nur eine „façon nouvelle“ zur Bezeichnung der „ante du temple“ darstelle.

²¹ Robert, *Amyzon* 38 (παραστάς) steht zusammen mit Robert, *Amyzon* 36 und 16 auf der linken Langseite des Quaders, auf dessen Stirnseite 15 angebracht wurde. Dagegen hat Robert, *Amyzon* 3 (προμετώπιον) seinen Platz auf der Stirnseite jenes Quaders, auf dessen linker Langseite sich Robert, *Amyzon* 4 und 5 befinden. Um verlässliche Angaben zu machen, ist Robert, *Amyzon* 7 (προμετώπιον) zu fragmentarisch. Robert, *Amyzon* 23 (wohl παραστάς) steht ebenfalls auf der Langseite eines Quaders.

²² Vgl. Ebert 1910, 18–19; Prignitz, *Bauurkunden* I, 276; II, 468.

- 107–119.
- Herrmann 1965 P. Herrmann, Antiochos der Große und Teos, *Anatolia* 9, 1965, 29–159.
- Humann et al. 1904 C. Humann – J. Kohte – C. Watzinger, *Magnesia am Maeander. Bericht über die Ergebnisse der Ausgrabungen der Jahre 1891–1893*, Berlin 1904.
- Knoepfler 1993 D. Knoepfler, Le temple du Métroon de Sardes et ses inscriptions, *MH* 50, 1993, 26–43.
- Kotsidu 2000 H. Kotsidu, ΤΙΜΗ ΚΑΙ ΔΟΞΑ. Ehrungen für hellenistische Herrscher im griechischen Mutterland und in Kleinasien unter besonderer Berücksichtigung der archäologischen Denkmäler, Berlin 2000.
- Laumonier 1958 A. Laumonier, *Les cultes indigènes en Carie*, Paris 1958.
- Martin 1987 R. Martin, *Architecture et urbanisme*, Rom 1987.
- Pedersen 1991 P. Pedersen, The Maussolleion at Halikarnassos III 1,2. The Maussolleion Terrace and Accessory Structures, Aarhus 1991.
- Reichel – Willhelm 1901 W. Reichel – A. Wilhelm, Das Heiligtum der Artemis zu Lusoi, *JÖAI* 4, 1901, 1–89.
- Robert 1953 L. Robert, Le sanctuaire d'Artémis à Amyzon, *CRAI* 97, 1953, 403–415.
- Robert – Robert 1948 L. Robert – J. Robert, Nouvelles de la mission archéologique en Turquie, *CRAI* 92, 1948, 430–432.
- Robert – Robert 1949 L. Robert – J. Robert, Nouvelles de la mission archéologique en Turquie, *CRAI* 93, 1949, 304–306.
- Rumscheid 1994 F. Rumscheid, Untersuchungen zur kleinasiatischen Bauornamentik des Hellenismus, Mainz 1994.
- Schädler 1991 U. Schädler, Attizismen an ionischen Tempeln Kleinasiens, *MDAI(I)* 41, 1991, 265–324.
- Voigtländer W. Voigtländer, *Teichiussa. Näherung und Wirklichkeit*, Rahden 2004.

Παραστάς and προμετώπιον in the Inscriptions of Amyzon

ABSTRACT: The article examines the meaning of two expressions, *παραστάς* and *προμετώπιον*, and argues that in the case of the inscriptions of Amyzon pertaining to the temple of Artemis and Apollo, *προμετώπιον* was used to denote the front, while *παραστάς* referred to the sides of the antae. However, this observation cannot be generalized due to the singularity of the term *προμετώπιον* (hitherto only attested in Amyzon) and the varying use of *παραστάς* in case of other temples in Asia minor.

KEYWORDS: Amyzon, Temple inscriptions, *antae*, *παραστάς*, *προμετώπιον*.

Amyzon Yazıtlarında *παραστάς* ve *προμετώπιον* Kavramları

Öz: Makalede, Amyzon Artemis ve Apollon tapınağına ait yazıtlardan yola çıkarak *παραστάς* ve *προμετώπιον* sözcüklerinin anlamı incelemektedir. Bu bağlamda *προμετώπιον* sözcüğünün tapınağın *antae* duvarının ön cephesini, *παραστάς* sözcüğünün ise duvarın yan taraflarını ifade etmek için kullanıldığı savunulmaktadır. Ancak, *προμετώπιον* teriminin tekil örnek olması (şimdiye kadar sadece Amyzon'da kullanıldığı belgelenmiştir) ve *παραστάς* teriminin Küçük Asya'daki diğer tapınaklarda farklı şekillerde kullanılması nedeniyle bu tespit genelleştirilemez.

ANAHTAR SÖZCÜKLER: Amyzon, Tapınak yazıtları, *antae*, *παραστάς*, *προμετώπιον*.



Der Artemis-Apollon-Tempel von Amyzon (Aufnahme: R. van Bremen, 2004).